Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-135076-p0001-5

1. abdruck der siebenden
under zahl Heinr. Hamers
Cas Sonnab. Ostern Zeit
Helmst. a. 1666

2. Hamers Sach: Heinr. Hamers
Dora Tarnowina, a Löbling ob.
1663.

3. Lassenij Joh. Löblicher
Cüstr. Helmst. 1664

4. Mini: Chart. Syndyt
auf 6 Son 133 Schafen.
Jena 1537.

Leichpredigt von dem Christlichen Abschiede/

Des Ehrenvhesten

vnd Hochweisen Herrn Ieremiæ Saltzers/ Obersten des Raths zu Erffurd/ seligern / welcher den 13. Septembris, Sonnabend zu Nacht zwischen 11. vnd 12. vhr/ Anno 1589. seliglich entschlaffen / vnd den 15. des Herbstmonats Christlich zur Erden bestettiget worden. Geschehen durch

M. Caſparum Teuderum, Pfarherrn der Prediger Kirchen doſelbſt.

Syr. 7.
Bedenck das ende/so wirst du nimmermehr vbels thun.

Apoc. 14.
Selig sind die Todten/ die im HERRN sterben.

Gedruckt zu Erffurd/ durch Esaiam Mechlern/ zur grossen Dannen/ bey allen Heiligen.

M. D. LXXXIX.

In obitum
GRAVISSIMI AC PRV-
DENTISSIMI DOMINI IEREMIÆ
Salzeri, Reipublicæ Erfordianæ Con-
sulis dignissimi, χεδίασμα.

UT sopor est fessis: sic cum sit plena labore
Vita, pio, mortis, fit quoq; grata quies.
Et quia scit, quæ sint per CHRISTVM gaudia parta,
Quando voles, en sum, CHRISTE, paratus, ait.
Exemplum nobis ex multis præbuit alma
Salzerus patriæ Consul in urbe pius.
Cui quoq; non somno, multos reputata per annos
Deterior, CHRISTO, Mors, duce, visa fuit.
Et quantus Cœli mentem possederit ardor,
Sæpius hæc ejus vox iterata notat:
Dissolvi cupio cum CHRISTO vivere curo,
Vt ludas alios improbe Munde vale.
Accidit ut petiit, lumen vitale reliquit,
Angelicis mens est associata Choris.

Autore M. Sebastiano
Hugio, Diacono sacræ
ædis Dominicanorum.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-135076-p0004-1

Der Edlen/ Ehren vhesten/ viel Tugentsamen Frawen/ Brigitten von Tettaw/ nunmehr Seltzerin/ des Ehrenvhesten/ Hochweisen Herrn Ieremiæ Seltzers/ Obersten des Raths zu Erffurd/ seligern/ nachgelassener Widwen.

Dele/ Ehrenvheste/ viel Tugentsame Fraw Rathsmeisterin/ Wiewol ewer Ehrentugentsamheit durch erleuchtung vnd einsprechung des heiligen Geistes aus Gottes Wort dermassen gelert vnd erfahren/ das ewer Tugentsamh. sich selbst/ on mein ferner anweisung/ wissen zu trösten/ So erkenne ich mich als ein verordenter Diener Göttliches Worts doch schüldig/ euch in ewrem gegenwertigen Trübsal/ des Göttlichen Trostes/ den jr aus Gottes Wort gefasset/ zu erinnern.

Vnd jr behaltet dis billich zu ewrem warhafftigem vnd bestendigem Trost/ das jr wisset/ selbst gesehen/ gehöret/ vnd also erfahren habt/ Wie der Ehrenvheste vnd Hochweise Herr Ieremias Seltzer/ vnser Herr Oberster/ ewer jüngst lieber Herr/ Christlich vnd Gottselig im Glauben des Sons Gottes/ Galat. 2. gelebt/ vnd ganz tröstlich in dessen Bekentnis vnd anruffung/ I.

als seines einigen warhafftigen Helffers vnd Seligmachers/ seinen Abschied aus dieser Welt genomen. Solches denn auch so wol von jme als von andern Christgleubigen verstorbenen / der Geist Gottes zum seligen Ende deutet/ vnd darfur gerühmet haben wil. Apoc. 14. Der Geist Gottes vom Himel sprach / vnd befahl es auffzuschreiben: **Selig sind die Todten / die im** „ **HERRN sterben/ von nun an / denn sie ru-** „ **hen von jrer Arbeit.** Ἀναπάυσονται, sie werden er- „ quicket / komen zu jrer ruhe. Durch welch Griechisch wörtlein/ zu ruhe gebracht werden sollen/ der Geist Gottes begreifft allen Trost / so einem hochbetrübtem Menschen / der schwacheit oder trübsal halben matt vnd onmechtig ist / mit guter Artzney/ Labsal/ mit Zimmet oder gülden Wasser / vnd ander Hertzsterckung widerfehret / vnd derselb dadurch erquicket wird / das die im HErrn abgestorbene/ zu jrer ruhe gebracht werden/ als denen von aller mühe/ arbeit/ last vnd bürde schon geholffen/ sie entledigt/ gelabet/ getröstet/ zu ruhe gebracht/ ersettiget/ erfrewet / denen fried vnd freud verschaffet worden ist / à modo, von nu an ewiglich.

O ein fröliches sterben vnd seliger Abschied / wenns im HERRN geschicht/ vnd Christus der Vberwinder des Todes / vnd Austheiler des ewigen Lebens/ durch den Glauben im Wort erkennet / fur den einigen Heiland angeruffen / vnd jme Seel vnd Geist zu getrewen Henden beygeleget wird/ wie Dauid im 31. Psalm. auch zum Vorbilde Christi / Luc. 23. vnd Stephanus Actor. 7. am letzten ende gethan haben. Solche abgestorbene

storbene leben vnd sind selig in jrem Maiestetischen Sael vnd himlischen Wesen/ sind aller sunden loß/ aller Hellen angst vnd Todes schmertzen frey / es gehet jnen wol/ ruhen in Gottes hand/werden wie Lazari Seel in Abrahams Schoß erquicket / Luc. 16. Sein bey Christo in himlischer vns verborgener freude/ Luc. 23. 1. Corin. 2. Vnd warten in gewisser hoffnung auff den Jüngsten Tag / do jre verborgene freude vnd leben wird offenbar werden/ 1. Joan. 3. vnd sie wider zu den jrigen im himlischen Wesen/ herrligkeit vnd freude komen.

Weil denn ewer lieber Herr/ den HErrn Jesum Christum frey bekant / allein fur sein einigen Heiland in seinen höchsten Leibes schmertzen / vnd endlicher Todes angst/ mit singen/ beten vnd seufftzen angeruffen / als jr wisset/ dis sein einigen ruhm/ trost/ trotz/ wider alles das jn hat anfechten mögen/ jme hat sein lassen:

Wo sol ich denn fliehen hin/ da ich möge
bleiben? Zu dir mein HErr Jesu Christe al-
leine/ Vergossen ist dein theures Blut/ Das
genug fur meine sunde thut.

O HErr Jesu Christe/ ich wil zu deinen
aller heiligsten Wunden gehen / do wil ich
mich hinein legen / do wil ich gentzlich blei-
ben/ Cant. 2. Do wil ich mich in deinen Wun-
den als in den Felsen vorbergen fur dem
Zorn. Esa. 2.

Vnd nachdem er sich seiner Tauffe/ der Absolu-

lion getröstet / des Bundes des guten Gewissens steiff erinnert / vnd das er Christi Gliedmaß worden / in dem er gantz demütiglich vnd begierlich sein Leib vnd Blut warhafftig empfangen / auch das herbey nahende Sterbstündlein / wie Gott allgemach mit jm zuschicke / empfunden / sich in heiliger Gedult / vnd seliger Hoffnung endlicher Erlösung / in den Willen Gottes ergeben / nichts mehr hören noch wissen wollen / denn Jesum Christum den gecreutzigten / Euch auch sein aller liebste Hausehr bey der Hand genomen / sampt seinen Kindern vnd Erben der gestalt von sich gewiesen:

„ Mit fried vnd freud ich fahr dahin / das
„ schwerste ist vberstanden / niemand mache mir
„ weiter mühe / Galat. 6. Ich trage die Mahl-
„ zeichen meines HErrn Jesu Christi an mei-
„ nem Leibe / Ade zu guter Nacht / Seid alle
„ in Gottes schutz befohlen. Vnd also süßiglich geschmeckt / bestendiglich gerühmet die freundligkeit vnd Barmhertzigkeit Gottes / Psal. 34. die in Wunden / Blut / Tod Jesu Christi leuchtet vnd scheinet / Johan. 3. Rom. 5. vnd Gott dem trewen Schöpffer vnd Heiland Leib vnd Seel vbergeben. Psal. 31. 1. Pet. 4.

Warumb wollet jr euch solches nicht lassen ewren warhafftigen / gewissen vnd bestendigen Trost sein in gegenwertigem leid vnd trübsals Ist doch ewer lieber Herr seliglich im HERRN entschlaffen / jr soltet euch ja vber solchem Abschiede frewen / das es ist auch jtzunder ewren seligen Herrn beiden auserwelten des HERRN / Matth. 25.

Matth. 25. so wol gehet / der aller mühe vnd schmertzen entbunden ist / es thut jm nichts mehr wehe / keine sunde thut jn mehr betrüben / das Gesetz nimmer verdammen / kein Kranckheit vnd Tod kan jn weiter fressen / Gottes zorn drücket jn nicht mehr / die Helle hat kein recht mehr an jm / Gott hat ein ewiges stillschweigen auffgelegt allen seinen Feinden. Es wartet ewer seliger Herr bis jr mit allen Gleubigen hernacher / vnd in ewigen freuden werdet zusamen komen.

II.

So jr auch vber das wisset vnd gleubet / das Gott der HERR einem jeden Menschen sein Termin / welchen er nicht vberschreitten kan gesetzet: Wie Hiob am 14. spricht: **Er hat seine bestimpte Zeit / die Zahl seiner Monden stehet bey dir / du hast jm ein Ziel gesetzt / das wird er nicht vberschreitten.** Sollet jr vnwidersprechlich doraus schliessen / dis Jahr / dieser Monat / dieser Tag / diese Stunde / vnd dieser Augenblick / darin vnser Herr Oberster sein Abschied aus dieser Welt genomen / euch vnd vns gesegnet / sein Seel Gott dem HERRN zu trewen Henden befohlen / der Termin vnd die bestimpte Zeit gewesen sey / welche jm Gott nach seinem weisen Rath verordnet hat / do er auff diese Welt komen ist. **Deine Augen sahen mich / da ich noch vnbereitet war / vnd waren alle Tage auff dein Buch geschrieben / die noch werden solten / vnd derselben keiner do war.** Spricht der Königlich Prophet David im 139. Psalm. Wie lang ich leben solt / wustestu / ehe ich zu leben anfieng.

III. Endlich / ob euch dis krencken möcht/ das jr viel guts an ewrem lieben Herrn/ dessen gemeinschafft/ schutzes vnd Trostes/ jr nun darben müsset/ also verloren hettet / sollet jr doch solcher ewer besserung vnd nutzes euch willig verzeihen / weil es ewrem seligen Herrn so wol gehet/wie eine Mutter jres Kindes gegenwart vnd gemeinschafft sich verzeihen kan / wenn sie weis das es solchem in der frembde nur wol gehet. Jr werdet jm die himlische ruh/vnd vnaussprechliche freude/vnd newes seliges Wesen ja von hertzen gönnen / vnd vmb solcher Herrligkeit willen/diesen Abschied mit gedult/vnd ziemlichem mitleiden tragen / vnd auch Hertzenstrost aus solchem sterben fassen / in mittels durch Göttliche verleihung darnach streben / wie jr seliglich hernach komen möget / Werdet euch zu ewrem lieben Herrn sehnen/ wie Jacob zu seinem Son Joseph/ Gene. 47. **Da Jsrael die Wagen sach/ die Joseph gesand hat jm zu füren/ward der Geist Jacobs lebendig / vnd sprach / Jch hab gnug das mein Son Joseph noch lebet/ ich wil hin vnd jn sehen/ehe ich sterbe.** Vnd wie sich Dauid zu seinem Kindlein sehnete / 2. Samu. 12. vnd sprach: **Jch kan meinen lieben Schatz nicht wider in das Leben holen/ich werde wol zu jm faren/er kömpt aber nicht wider zu mir in dis Leben.** Auch wie das vernünfftige Weib / die Abigail aus jrem Frawenzimmer daruon redet / 1. Samu. 25. sollet jr ewer Hertz vnd Seel / ewer Leben vnd Geistlein in das Wort Christi / Johan. 8. als in das Bündlein der leben-

der lebendigen / wie ein köstlich Geschmeide einwicklen/ so werdet jr auch gewis wie ewer seliger Herr kein Tod sehen / sondern sanfft einschlaffen / vnd faren durch den Tod vnd Grab mit allen rechtgleubigen in das ewige Leben/ Johan. 5. Amen/ dis ist gewislich war.

Solches hab ich ewer Ehrentugentsamheit zum Trost allhier erinnern sollen. Vnd was folgende Leichpredigt anlangen thut / bin ich zwar anfangs des sinns nicht gewesen/ solche auch in offentlichen Druck zu vbergeben/ Sintemal ich wenig zeit zu meditiren gehabt/ vnd andere bessern fleis / vielleicht auch höhere Gaben darin desideriren möchten. Aber wie dem allen/ weil ewer Ehrentugentsamheit/ vnd die Erben ewers lieben Herrn seligen / von welches frölichem sterben vnd Christlichem Abschied gewisser vnd warhafftiger Bericht in gehaltener Leichpredigt von mir geschehen/ zu etlich vnterschiedlichen mahlen solche Predigt/ auch schrifftlich zu vbergeben von mir begeret haben. Thu derhalben euch hiermit dieselbe / wie sie von mir gehalten/ vnd von etlichen meinen Zuhörern domals excipirt vnd auffgefangen worden ist/ vnuerendert vbersenden/ Ewer Ehrentugentsam. aber sampt ewers seligen Herrns Erben/ vnd gantzer Freundschafft in Gottes schutz vnd Trost befehlen/ Der verleihe vns allen / in massen vielgedacht ewern lieben Herrn geschehen/ ein seliges Ende/ vnd mit jm vnd allen gesegneten des HERRN / vns ein frölliche Aufferstehung/ vnd ein ewiges Leben / Amen. Erffurd den 7. Octobris, Anno 1589.

M. Caspar Teuber/ Pfarherr der Prediger Kirchen doselbst.

Syrach 7.

Was du thust / so bedenck das Ende / so wirstu nimmermehr vbels thun.

Geliebten im HERRN / Gleich wie sonsten ein gemeine Klage in der Welt ist / das man die Gaben Gottes nicht ehe erkennet / bis das man dieselbigen verloren hat. Ose. 2. Matth. 29. Also gehets mit hocherleuchten / hochbegnadeten / vnd hochverstendigen Personen / welche in Geistlichem vnd Weltlichem Regiment oder Stande / Gottes ehre / der Kirchen vnd Schulen nutz / vnd gemeiner Policey jr bestes gesucht haben / auch zu / Die erkennet man bey jrem Leben nicht / bis sie Gott vns aus den Augen hinweg gezuckt / vnd mit der Welt das nachsehen gelassen.

War Moses nicht ein hocherleuchter Prophet vnd getrewer Knecht im Hause Gottes / ein furtrefflicher Gottseliger Regent / ein heiliger Kirchvater? Er füret das volck Israel aus Egypten durchs rote Meer / er thet grosse Wunderwerck / regirte das Volck Gottes viertzig Jahr in der Wüsten. Aber bey seinem Leben erkantens die Jüden nicht / wie offtmals murreten sie wider jn / wolten jn steinigen / bis nach seinem Tod vnd Abschied / da heuleten vnd weineten sie / vnd wenns müglich gewesen were /

were / so hetten sie seine Knochen aus der Erden gegraben / vnd solche angebetet / wo jn Gott nicht selbst begraben / vnd sein Grab verwaret vnd verborgen gehalten hette bis auff den heutigen Tag. Deut. 34. Epistel Iudæ.

Ob wol der Ehrenveheste vnd Hochweise Herr Ieremias Seltzer vnser lieber Herr Oberster / ein recht publicum vnd commune bonum dieser löblichen Friedestad Erffurd in das 34. Jahr gewesen / im weltlichen Regiment gemeiner Stad auffs beste vorgestanden / ist doch sorge darbey / es werde solches / leider der wenigste theil der Einwohner in Erffurd / erkennet haben / werdens aber hinfort erkennen / weil diese Gabe vnter vns nimmer verhanden ist.

Der Gott aller Welt / Esa. 54. vnd Herrscher vnter vns Menschen / 2. Sam. 23. Psal. 90. dem wir leben vnd sterben / Roman. 14. hat wolgemelten Herrn / den Herrn zur Kronen in der Stad Erffurd / seliglich hinweg gezuckt / vnd jn versetzt in das rechte himlische Reich / in die Krone des ewigen Lebens / vnd demselbigen ein solche Behausung eingeeumet / welche recht zur Kronen heist / Esa. 54. Ich wil deine Steine wie einen schmuck legen / vnd wil deinen Grund mit Saphiren legen / vnd deine Fenster aus Christallen machen / vnd deine Thore von Rubinen / vnd alle deine Grentzen von erwelten Steinen. Diese Krone sol er nun besitzen ewiglich / vnd sol nicht mehr in derselben als ein Gast vnd Pilgram wohnen / wie allhier auff Erden in dieser jrrdischen Kronen

sehen Kronen vnd sterblichem Leben geschehen / Solche himlische Krone ist nun sein Erbe / do der Grund des Gebewes ist von köstlichem Saphyr / die Thor ausgehawen mit schönen Rubinen / die Fenster von Christallen / do die Strassen gebawet vnd gepflastert sein mit köstlichen Edelgesteinen / in der heimlichen Offenbarung / Johan. 21. Ja er ist hinweg gezucket aus seinem irrdischen Garten / der auch ein schöner Lustgarten ist / in den rechten himlischen Garten des Paradeis / **Do der Strom des lebendigen Wassers ist / do zu beiden seitten des stroms / das Holtz oder Baum des Lebens stehet / welcher zwölfferley Früchte treget.** Apocal. 22. Das wir also seinet wegen nicht zu trauren haben / præmisimus non amisimus eum, Wir haben jn aus diesem Jamerthal vorhin geschickt / in den ewigen / himlischen / gewündschten Freudensaal. Wir sind vnd bleiben noch in diesem Weinethal / vnter des mögen wir vns gefast machen / wie wir seliglich hernacher komen.

Dieweil wir denn vber gegenwertiger Leiche / wie Abraham vber seiner Saren / Gene. 23. vnd wie Christus bey Lazari / Joha. 11. vnd des verstorbenen Jünglings der Widwen Son zu Naim begrebnis / bey einander versamlet sind / / vnser sterbligkeit / vnd dargegen der frölichen Aufferstehung von todten vns zu erinnern /

1. Vnd die Leichpredigten darzu verordnet sind / Erstlich den verstorbenen jres Christlichen Glaubens vnd seligen
2. Abschiedes zum zeugnis. Zum andern / den betrübten zum Trost / das sie nicht trauren wie die Heiden / welche

keine hoffnung haben / 1. Thessal. 4. Vnd endlich den lebendigen zum guten Exempel / auch denen die sich sonsten vmb den schaden Josephs wenig bekümmern / zur anweisung / wie sie in verstorbener Gottseliger Herrn Fusstapffen treten sollen. Haben wir derwegen durch Gottes hülff vnd beystand seines heiligen Geistes / zur Leichpredigt fur vns genomen / dis kurtze Sprüchlein des Kinderlerers Syrachs / am ende des 7. Capitels / welchs also lautet: **Mensch was du thust / so bedencke das ende / so wirstu nimmermehr vbels thun.** Dauon wollen wir auffs aller kürtzeste handeln. 3.

Erstlich / wer das Ende bedencken sol. I.

Zum andern / was zu solcher des Endes vnd Todes betrachtung gehöre. II.

Zum dritten / was solch Ende oder Todes betrachtung bey vns wircken sol. III.

Zum vierden vnd Beschlus / wollen wir hören ein waren kurtzen Bericht / Gott zu ehren / dem verstorbenen Herrn zum zeugnis / wie derselbe sein Ende betrachtet / sich darzu geschicket / vnd was es bey jm gewircket hat. IIII.

Hieruon förmlich zu reden / das es die Zuhörer fassen vnd behalten mügen / dazu helffe vns Gott der Vater / Gott der Son / vnd Gott der heilige Geist / Amen.

Vom Ersten.

Wer sol sein Ende bedencken / mit wem redet allhier der heilige Geist?

ER redet mit dem Menschen/ solchen nennen die Ebræisten Enosch, das ist/ angst vnd trübsal oder furcht/ setze ein M hinzu/ so hastu Mensch/ Psalm. 8. Die Griechen heissen jn ἄνθρωπον, das ist/ ein Bild/ ein schatten/ oder schemen/ der an der Wand verschwindet/ Psalm. 39. Die Menschen gehen daher wie ein schemen. Die Lateiner sprechen aus Hominem ab humo, von der Erden / Genes. 2. 3. Wir Deutschen sagen Leute / à luto, vom Leimen oder Kot. Hiob 4. der auch in Leimen heusern wonet / Daselbst nennet Hiob den Menschen ἐφήμερον, der ein Tag von morgen bis zum abend lebet. Im 13. 14. ein fliegend Blat/ weil die Menschen dahin faren/ wie die fliegenden Bletter. Im Buch der Weisheit am 2. Capit. wird der Mensch genant ein Loder asche/ ein staub/ welcher dahin feret als wenn er vom Winde zerstrewet würde. Denn Gott hat des Menschen Leben in seiner Hand/ Deu. 32. er mag dasselbige einem verlengern / wie dem Könige Hiskiæ, 2. Reg. 20. Er mags auch verkürtzen vnd abbrechen/ wie einen Webersfaden. Es schreiet eine stimme vom Himel herab / Esa. 40. Alles Fleisch ist Hew/ Graß / vnd alle seine Güte ist wie ein Blume auff dem Felde/ Daniel. 2. Gleich wie der grosse scheinende vnd prechtige Roland des Königes Nebucadnezars hat ein gülden Heupt / ein silbern Brust vnd Arm / sein Bauch vnd Lenden waren von Ertz/ seine Schenckel von Eisen vnd hartem Metal/ sein Füsse waren jrrdisch von Thon/ ein töpffern Gefeß/ welchen ein Stein vom Berge one Hende abgerissen / zuschmettert vnd zumalmet / das der Roland wie Sprew vom Winde zerstrewet dahin fuhr /

also glentzet des Menschen Leben vnd alle seine Herrligkeit / die ist so bestendig als ein Peltz auff seinen Ermeln. Wenn wir wissen wollen / sieben Christen / wie es vmb den Menschen allhier gewand sey / mit dem der heilige Geist redet / so lasset vns vmb Gottes willen fur vns nemen vnd behertzigen dis stück aus dem Prediger Salomonis im 12. Capit. Gedenck an deinen Schöpffer in deiner Jugend / ehe denn die bösen Tage komen / vnd die Jahr herzu tretten / da du wirst sagen / sie gefallen mir nicht / ehe denn die Sonne vnd das Liecht / Mond vnd Sterne finster werden / vnd Wolcken wider komen nach dem Regen / Zur zeit wenn die Hüter im Hause zittern / vnd sich krümmen die starcken / vnd müssig stehen die Müller / (Wenn die zeene nicht mehr malen wollen /) das jr so wenig worden ist / vnd finster werden die Gesicht durch die Fenster / Wenn der Mandelbaum blühet vnd ausschlecht / Bedenck O Mensch / der staub mus wider zu der Erden komen / wie er gewesen ist / vnd der Geist wider zu Gott der jn gegeben hat. Der Mensch stecket in einem grossen vnaussprechlichem Jamer vnd Elend / zumal wenn das liebe Alter herbey kömet / das einen viel ehe denn ers gewar wird / erschleichet / do wird man graw vnd vngestalt / man bekömpt zitternde

Hende /

Hende / krumme Beine / die Ohren hangen vnd werden taub / vnd vergehet einem das Gesicht / vnd nimet abe / vnd keiner darff als denn nach newen Zeittungen fragen / ein jederer fehret in solchem Alter alle Tage vnd Nacht / allestunde vnd augenblick / ein newe Zeittung an seinem Leibe. Mit solchen Menschenkindern redet allhier derheilige Geist vnd heisset sie das Ende betrachten. Der König Belsazar / Dan. 5. war ein höchmütiger / auffgeblasener Gast / fraß vnd soff mit seinen Heuptleuten vnd Weibern / war sicher vnd gantz stoltz. Es kam aber ein Hand aus der Wand vnd schrieb / Mene, Mene, Tekol, Vpharsin. **Man hat dich in einer Wogen gewogen / vnd zu leicht funden / citò citissimè, auff vnd dauon / du must plötzlich deinen Abschied nemen.** So gehets auch den beiden reichen / Luc. 12. vnd 16. do sie meineten / sie wolten am besten leben / ein grossen Vorrath schaffen / jre Hendel recht anheben vnd treiben / Jacob. 4. so sterben sie vnd gehen dahin.

II. Hie spricht das Weltkind / das junge Gesindleln / dem es noch nicht in die Blüte geregnet / vnd sie noch nicht verdorben ist / Was heist du mich meine Ende bedencken? Ich hab zeit gnug / wenn Streckbein kömet / ich mus mich zuuor weidlich vnd rechtschaffen dummeln in der Welt. Wöltestu michs heissen / das ich in meinen jungen Jahren / in meiner besten Blüte / mich mit dem Tode bekümmern solte? O jr Christen kinder / verachtet des heiligen Geistes Gebot nicht / Mensch bedencke das Ende. Es gehen zwar die sichern frechen Weltkinder mit dem verlornen Son Luc. 15. nach jren sündlichen

Wollüsten ein zeitlang dahin / sie gedencken / wir haben mit dem Tode ein pact vnd mit der Hellen einen vorstand gemacht / Esa. 28. Es herrschet in jren Hertzen Augenlust / Fleischeslust / vnd hoffertiges Leben / 1. Johan. 2. solche früchte / Matth. 15. welche den Menschen an Leib vnd Seel vergifften vnd verderben. Weil aber bey jnen kein widerkeren sein wil / sie wollen dem heiligen Geist hie nicht gehorsam sein / vnd jr Ende bedencken lernen / so mus jn auch endlich widerfaren wie jenem Weltkinde in vitis patrum. Solches hatte sich der Wollust recht gepflogen / sich dem Teuffel in sundlichen Lüsten des Fleisches gar ergeben / zu allen bösen stücken gebrauchen lassen / zur sund vnd schand / Hurerey vnd Büberey / bis endlich der Tod kömpt / weiset jm den grewlichen schrecklichen Goliaths Spies / vnd setzet jm das Messer an die Kele / Der Sathan kömpt auch mit dem schwartzen Register / lieset jm seine begangene Bubenstücke fur. Da hebet das Weltkind an zu schreien / Ceter vnd Mordio / vnd spricht / Deus in adiutorium meum intende. Psalm. 70. O Gott kom mir zu hülffe / wil als denn erst anheben das Ende zu bedencken. Aber Teuffel vnd Tod treiben jr gespöt damit / vnd sprechen / O wilt du erst anheben die Vesper zu jntoniren / du solst sie lang finirt / vnd das Deo gratias gesungen haben. Füren also Teuffel vnd Tod das Weltkind mit seim Ceter vnd Mordio geschrey / mit hertzbetrübtem leid vnd ewiger verzweiffelung aus diesem sterblichem Leben vnd vergenglichen Lüsten / in die vnaussprechlichen hellischen Flammen der ewigen Verdamnis. Dorauff saget jener Altuater: Maledictus qui consecrat flores Iuuentutis Diabolo, & feces Senectutis

N. B.

Augustinus.

„ nectutis Deo. Verflucht seistu Weltkind / du junges
„ Blütlein / der du die Blümlein deiner Jugent / dem
„ Teuffel ergibest / vnd wilst die Heffen deines Alters Gott
geben. Das merckt allhier furs erste.

Jr habt das erste stücklein gehöret / Mit wem der heilige Geist redet / do er spricht / **Bedenck das Ende.** Er redet mit den Menschen kindern / mit Leuten von gestern her / mit fliegenden Blettern / mit moth vnd koth / mit dreck vnd vnflat / das sind alle Menschen / reich vnd arm / jung vnd alt / hohes vnd nidriges standes.

Vom andern.

HOret nu ferner / was ist es denn vnd was gehöret darzu / das wir zum Ende dismal vnd hinfort bedencken sollen? Hör auff die Predigt / Genes. 4. dorin vnser erster Vater Adam seinem Son dem Cain auch sagte / er solte das Ende bedencken. Jsts nicht
„ also / wenn du from bist / so bistu angeneme / bistu aber
„ nicht from / so ruhet die sunde fur der Thür / aber las du
„ jr nicht jren willen / sondern herrsche vber sie. Das ist so
„ viel gesagt / So du Busse thun wirst / vnd wirst deine sunde berewen vnd bekennen / vnd dich mit hertzlicher Zuuersicht an den verheissenen Weibessamen / das einige Schlachtlemblein halten / vnd wirst dich mit deinem fromen Bruder versönen / so wirstu mit deinem Bruder fur Gott angeneme sein / du wirst Vergebung der sunden haben / vnd selig werden. So du aber in Vnbusfertigkeit / vnd in deinen sunden verharrest / vnd verachtest den ewigen Mitler vnd sein Verheischung / vnd behelst ein

bösen

bösen furſatz/ beharreſt in Brüderlichem Neid / ſo kanſtu wol hie deine miſſethat ein weile vorbergen/mit Heucheley vnd Feigenblettern zudecken / aber deine ſchlaffende ſunde wird der Tage eines auffwachen/ vnd dir vnd aller Welt bekant werden/ da wirſtu nochmals kein ruhe noch raſt haben / vnd wirſt vnter der Laſt des Zorns Gottes ſterben vnd verderben. Derhalben weil noch der Gnaden Thür offen ſtehet / ſo thu Buß / bedenck das Ende/ den Jüngſten tag / oder deinen Tod vnd die ewige ſtraff der vnbusfertigen/thu gutes/bekere dich zum Son Gottes mit warer anruffung / vnd gib dem bösen Geiſt vnd ſeinem helliſchen Plaßpalge/ vnd deinem ſundlichen Fleiſch keinen raum noch ſtat / ſondern ſtreitte wider die ſunde/ vnd dempffe ſie in deinem Hertzen/ vnd las ſie dir nicht zu den heupten wachſen. Sihe do haſtu die rechte Predigt vnd richtige anleittung zur endlichen aller deiner Hendel vnd des Todes betrachtung. Erſtlich bedencke I. was am Ende folgen wird/nemlich der ſchreckliche grewliche Tyran / welcher heiſt deine ſunde / denn ſolche liget vnd ſchleffet zwar ein zeitlang wie ein Ketenhund in ſeinem Heuslein/ in deinem Hertzen vnd Gewiſſen / wenn ſie aber dermals eins erwachen wird / ſo wirſtu jr ſchwerlich ſteuren vnd wehren können/ das ſie dich nicht in verzweiffelung ſtürtze / wo du zuuor ein ſchendliches vnd ſicheres Leben gefüret haſt. Bey Cain vnd Judæ wütet die ſunde als ein Ketenhund dermaſſen/ das ſie beide darüber verzweiffeln/ Gott Lügen ſtraffen vnd leſtern. Genef. 4. Matth. 27. Sünde wircket dem liebenköniglichen Propheten Dauid ſo wehe/ das er ſchreiet/ Pſal. 6. Ich

„ schwemme mein Bett die gantze Nacht / vnd
„ netze mit meinen Threnen mein Lager. Vnd
„ im 51. Psal. Ich erkenne meine missethat / vnd
„ meine sunde ist jmmer fur mir. Er kan des Meu-
chelmords vnd Ehebruchs nicht vergessen / 2. Sam. 11.
O wie krencket jn die sunde in seinem Gewissen.

2. Darnach gedencke an den Zorn Gottes / Der
„ da brennet wie fewr / vnd fur dem die Felsen
„ zerspringen / die Berge zittern fur jm / vnd die
„ Hügel zergehen / das Erdreich bebet fur jm /
„ dazu der Welt kreis / vnd alle die drinnen
„ wonen / Wer kan fur seinem Zorn stehen? vnd
„ wer kan fur seinem Grim bleiben? Nahum 1.
Iratum grauis est res habuisse Deum. O ein schwerer
handel dem zornigen Gott in seine Hende fallen. Ebre.
„ 10. Darumb schreiet Dauid Psal. 6. Ach HERR
„ straffe mich nicht in deinem Zorn / vnd züchti-
„ ge mich nicht in deinem Grim.

3. Gedencke an den Tod / oder wie jn Hiob nennet
„ Cap. 18. an den Fürsten des Todes. Dein Stercke
„ wird verzehren der Fürst des Todes / das ist /
„ Die Macht vnd Gewalt des Todes. Item an den Kö-
nig des schreckens / das ist / an die Gewalt des Todes des
schreckens / da du wirst vnten ligen / vnd nicht entrinnen
„ kanst. Deine hoffnung wird aus deiner Hüt-

ten ge-

ten gerottet werden/ sie werden dich treiben zum Könige des schreckens. Jerem. 9. Leret ewre Töchter weinen/ vnd eine lere die andere klagen/ nemlich also / der Tod ist zu vnsern Fenstern herein gefallen/ vnd in vnser Pallast komen/ die Kinder zu erwürgen auff der Gassen/ vnd die Jüngling auff der Strassen.

Endlich gedenck an den alten bösen Feind/ **Der vns mit ernst meinet / gros Macht vnd viel List / sein grausam Rüstung ist / auff Erden ist nicht seins gleichen.** Ephes. 6. Perditus cupit nos perditos.. Weil er verdampt ist / so wolt er vns alle gerne zur Verzweiffelung in die Verdamnis bringen. Item/ Erinnere dich der hellischen Flammen / Luc. 16. Apoc. 21. Der ewigen straffe aller Vnbusfertigen. Capit. 5. Sihe an den seuerum Iudicem, zornigen Richter vnd ernsten Streffer / welchem du in dem letzten Stündlein vnd am Jüngsten Tage genawe Rechenschafft geben must/ von allen Gedancken / Worten vnd Wercken. Matth. 12. **Er wird nicht richten/ nach dem die Augen sehen / vnd straffen nachdem die Ohren hören / sondern mit Gerechtigkeit den Erdbodem.** Esa. 11. Psalm. 98. Da werden nicht helffen astuta verba, sed bona conscientia, sagt Bernhardus: Gleisnerey/ Heucheley/ verschmirte wort/ der Welt Practicken/ sondern ein gut Gewissen.

4.
a.
b.
c.

II. Ja sprichstu / wie thu ich im gleichwol / das ich mein Ende also bedencke / damit ich dem schrecklichen Tyrannen der sunden / dem Ketenhunde / Gottes zorn / Tod vnd Teuffel / der Hellen / den ewigen Fewrflammen / vnd dem gestrengen Richter entlauffen möge? Gib fleissig achtung.

1. Erstlich auff das heilige Euangelium / welches „ ist die lebendige Krafft Gottes / die da selig „ macht alle die doran gleuben. Roma. 1. Zu dem Ende befahl Gott dem Propheten Ezechiel 2. vnd dem Apoc. 10. heiligen Euangelisten vnd Apostel Johanni / sie solten „ den Brieff vnd das Buch dorin geschrieben „ klage / ach vnd wehe verschlingen / das würde „ jnen ein süsses Honig geben. Gottes Wort / das heilige Euangelium / so es mit busfertigem gleubigem Hertzen gefasset vnd bewaret wird / ist das rechte Cordial vnd Hertzsterckung / ein solche Artzney / dadurch die sunde / der bittere Tod / vnd aller Jamer vberwunden vnd vertrieben wird. Psalm. 119. Johan. 5. 8. Jere. 15. „ In des enthalt vns dein Wort / wenn wirs „ kriegen / vnd dasselbe dein Wort ist vnsers „ Hertzens freude vnd trost.

2. Zum andern / Ergreiff den Schilt des Gleubens / Ephes. 6. vnd lerne Jesum Christum von jugent vnd kindheit auff bey gesundem Leibe erkennen fur den rechten Goel / der als dein Erlöser lebet / Hiob 19. der rechte Durchbrecher ist / welcher durch sund vnd Tod zur Gerechtigkeit vnd ewigem Leben helffen kan. Miche. 2. Johan. 17.

Johan. 17. Der macht durch sein erkentnis viel gerecht. Esa. 53. Solchen kennen ist die volkomene Gerechtigkeit / vnd seine Macht wissen ist eine wurtzel des ewigen Lebens. Sap. 15.

Zum dritten / Hierzu gehöret auch das liebe Gebet / das du fleissiglich im heiligen Psalterlein studierest / schöne Psalmlein auswendig lernest / vnd teglich im gebet dich dorinnen vbest / welche hernach zum Todes fall von dir mögen gebrauchet werden / als Psalm. 25. 103. 118. 3.

Vnd endlich so sihe fleissig zu / das du ein Gottseligen vnd heiligen Wandel fürest / im Glauben des Sons Gottes / Galat. 2. im guten Gewissen / 1. Timoth. 1. lebest in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit / die Gott gefellig ist / Luc. 1. 4.

Lutherus vber den 90. Psalm

Wo ein gut Christlich Leben ist vorher gangen / do kan kein böser Tod folgen / wer wol gelebet hat / der kan nicht vbel sterben. Selten stirbet einer wol / der vbel gelebet het. Wol leben aber heist hie nicht teglich toll vnd vol sein / wie die Welt wol lebet / sondern heist im Glauben des Sons Gottes leben. Galat. 2. In Gottes Geboten wandeln / vnd dem Nechsten wol thun. Wol sterben heist gerne sterben / gerne sterben bringt der Glaube / wol sterben bringen die früchte des Glaubens. Wer da gleubet / das er einen gnedigen Gott hat durch Christum / der stirbet gerne /

denn er

„ denn er wels wol wo er hin sol/ wer denn auch
„ seinem Nechsten richtig vnter Augen gehet/
„ vnd thut jm wie er jm selbest wolt gethan ha-
„ ben/ der kan nicht vbel faren. Schreibet der Herr
N.B. D. Luther seliger/ vber den 90. Psalm. 3. Tom. V Vit.
Exempel endlicher Todes betrachtūg. fol. 430. Dis ist auch die rechte Todes vnd aller menschlichen Hendel endliche betrachtung/ wer solcher gestalt in allem was er thut/ das Ende bedencket/ der wird freilich nimmermehr vbels thun/ als wir bey dem dritten stücklein hören werden. Also haben jr Ende betrachtet/ die heiligen Ertzväter Abraham/ Isaac/ Jacob/ die heiligen Könige/ David/ Salomon/ Hiskias/ Josias/ die lieben Propheten vnd heilige Menner/ Elias/ Hiob/ Tobias/ Christus/ sampt den heiligen Aposteln vnd Martyrern.

Der Ertzvater Abraham/ Genes. 25. bestelt sein Haus/ vnd macht sein Testament. Isaac/ do jm seine Augen tunckel waren/ Genes. 27. segnete seine Kinder/ vnd bestalte sein Grab. Auch der Patriarch Jacob/ do er 147. Jar alt ward/ ruffet er seinen Son Joseph zu sich/ vnd bestalte sein Begrebnis ins gelobte Land. Gen. 49. Ebre. 11. Viel heiliger Veter/ Gottfürchtige Menschen/ die jr Datum nicht auff diese Welt/ vnd die sterblichen jrrdischen Hütten gesetzet/ sondern auff das zukünfftige ewige Leben gesehen haben/ die sind vmbher
„ gegangen in Peltzen vnd Ziegenfellen/ mit
„ mangel/ mit trübsal/ mit vngemach/ der die
„ Welt nicht werd war/ vnd sind im Elend ge-
„ gangen/

gangen/in den Wüsten/ auff den Bergen/in
den Klüfften vnd Löchern der Erden/ die ha-
ben jr Ende betrachtet/ vnd durch den Glau-
ben zeugnis vberkomen/ das sie Gott zu et-
was bessers versehen hat. Denn wir haben hie
kein bleibende stat / sondern die zukünfftige suchen wir.
Ebre. 13.

Der Königlich Prophet Dauid Psalm. 17. be-
trachtet sein Ende/ vnd bittet/ Gott wolle jn erlösen von
den Leuten dieser Welt / von den Disteln köpffen/ (wie
vnser Herr Oberster seliger von der argen/ schnöden vnd
bösen Welt pflegte zu reden/) Ein jglicher hüte sich
für seinem Freunde/ vnd trawe auch seinem
Bruder nicht/ Denn ein Bruder vnterdrückt
den andern/ vnd ein Freund verreth den an-
dern/ Ein Freund teuscht den andern/ vnd re-
den kein war Wort/ sie fleissigen sich drauff/
wie einer den andern betriege/ vnd ist jnen leid
das sie es nicht erger machen können. Es ist
allenthalben eitel Triegerey vnter jnen/ vnd
für Triegerey wollen sie den HERRN nicht
kennen. Jere. 9. Das sind die Leute von dieser Welt
die Dornhecken vnd Distelköpffe / Miche. 7. Von sol-
chen Leuten deiner Hand HERR die dir in deine Hand
komen zu straffen/ spricht Dauid/ wolte stu mich erlösen.
Psal. 17. Vnd leret sein Son Salomon/ der bedencke

vnd betrachtet das Ende/ vnd spricht im Prediger 11. vnd
„ 12. Was ist aller Menschen Leben? Vani-
„ tas vanitatum, & omnia vanitas.
„ Es ist alles gantz eitel/ der Staub mus wider
„ zur Erden komen/ vnd der Geist kömpt wider
„ zu dem/ der jn gegeben hat.

„ Der Prophet Elias / do er kein gehör bey seinen Pfarkindern mehr hatte / gehet in die Wüste/ betrachtet sein Ende vnter einer Wacholder stauden/ vnd bittet sein lieben Gott / er wolle seinen Geist von jm nemen / vnd spricht: Es ist genug/ So nim nu HErr meine
„ Seele / ich bin nicht besser denn meine Veter.
1. Reg. 19. Hiob vnd Tobias die zweene heiligen vnd hocherleuchten Gottsfürchtige Menner bedencken das Ende: Hiob hat das Haus vol Rinder vnd Kinder/ vnd do er vmb alles kam / was er hatte / sprach er / Ich bin
„ nacket von meiner Mutterleibe komen/ nacket
„ vnd bloß werde ich wider dahin faren. Tobias
„ als er blind worden war/ vnd von seinen eigen Freunden/ in massen auch Hiob verlachet ward/ straffet solche/ vnd weiset auff das Ende/ vnd spricht: Wir sind Kinder
„ der Heiligen/ vnd warten auff ein Leben/
„ welches Gott geben wird/ denen so im Glau-
„ ben starck vnd feste bleiben fur jm.

„ Der HErr Christus selbst bedencket sein Ende/ vnd spricht vor seinem vorstehenden Leiden/ Joh. 12. 16.

Er wolle

Er wolle zu seinem Vater gehen/ vnd die Welt verlassen. So begeret auch der heilige Apostel Paulus ausgespant zu werden/ vnd bey Christo Jesu zu sein. Cupio dissolui & esse cum Christo. Philip. 1. Vnd Stephanus der erste Martyrer nach des HErrn Himelfart spricht auch/ **HErr Jesu nim mein Geist auff.** Actor. 7.

Aber genug vom andern stück/ was zur betrachtung des Endes vnd Todesfall gehöre.

Vom Dritten.

HOret nun zum dritten/ Was sol denn solche Betrachtung bey vns wirckens? **O Mensch bedenck das Ende/ so wirstu nimmermehr vbels thun.** Das wird folgen.

Erstlich/ ein ware Gottes furcht vnd Erkentnis. Das ist dein Leben vnd dein langes Alter. Deut. 30. Vnd die Gottseligkeit hat Verheischung dieses vnd des zukünfftigen Lebens. 1. Tim. 4. Gott ist ein HErr des Lebens vnd des Todes/ der Kranckheit vnd Gesundheit/ der auffthut vnd niemand zuschleust/ der zuschleusst vnd niemand auffthut. Apoc. 3. **Fürchte Gott vnd halte sein Gebot/ denn das gehört allen Menschen zu/ denn Gott wird alle Werck fur Gericht bringen/ das verborgen ist/ es sey gut oder böse.** Pred. 12. Solche heuptsum aller Leren wird gepflantzet in deinem Hertzen/ wenn du das Ende betrachtest. 1.

Zum andern/ Es wird folgen ein ware Demut/ 2.

das du wirst mit dem königlichen Propheten Dauid sprechen/ Psal. 8. Quid est Homo? Was ist der Mensch?

„ Psal. 103. **Was bin ich für ein arm elend Ge-**
„ **mechte?** Mit Syr. 10. **Was erhebt sich die arme**
„ **Erde vnd Asche/ ist er doch ein eitel schendli-**
„ **cher Kot/ weil er noch lebt auff Erden. Vnd**
„ **wenn der Artzt schon lang dran flickt/ so ge-**
„ **hets doch endlich also/ Heute König/ morgen**
„ **tod. Vnd wenn der Mensch tod ist/ so fressen**
„ **jn die Schlangen vnd Würmer.**

Es wird folgen ein hertzlich Gebet/ das du mit
3. dem Man Gottes Mose sprichst/ Psal. 90. **Lere vns**
„ **bedencken/ das wir sterben müssen/ auff das**
„ **wir klug werden.**

Es wird folgen ein Brüderliche Liebe/ das du
4. dich mit deinem Bruder vertregest/ weil du noch bey jm auff dem Wege bist. Matth. 5. **Sey willfertig dei-**
„ **nem Widersacher balde.** Gleich wie der schüldig
„ ist zu versünen/ der dem andern leide gethan hat/ Also ist der schüldig zu vergeben vnd gutwillig zu sein/ dem leide geschehen ist/ das kein Zorn bleibe auff beiden seitten.

5. Es wird folgen ein sanffter Abschied/ ein frölicches sterben. Wer sich bey gesundem Leibe mit dem Tode bekant macht/ der stirbt sanffe/ der Tod kömpt jn nicht halb so saur an/ Wird sagen mit jenem fromen Fürsten von Anhalt: Metus mortis est major quàm mors ipsa.

Der Tod

Der Tod wird jm an sich selbst nicht so schrecklich sein / als jm des Todes furcht gewesen ist. Gott leßt solche gemeiniglich sanfft einschlaffen/ die bey gesundem Leibe zuuor des Todes bitterkeit gekostet/vnd durch den Glauben haben lernen vberwinden / wie Hiskia/ 2. Reg. 20. Josias/ 2. Reg. 22. Die Kinder mit jrer Mutter/ 2. Maccab. 7. Vnd der alte Simeon/ Luc. 2.

Endlich kan man aus solcher Betrachtung in schweren Kranckheiten/ in allerley trübsal/ heilige gedult vnd selige hoffnung haben/ im leben vnd sterben/ Sintemal all vnser Leid vnd stetes Elend dieses Lebens endet sich mit dem Tode/ Mors vltima linea rerum, Endlicher Beschluß aller menschlichen Hendel / Vnd bey den Christen ist er ein frölicher Wechsel / alle jr trawrigkeit wird dadurch in freude verwandelt. Johan. 16. Auff der recht gleubigen Tod folget ein solche freude vnd wonne/ welche kein Geometer, wie künstreich er gleich ist/ abmessen/ kein Arithmeticus ausrechnen/ kein Orator noch Redner nie hat aussprechen können/ **Welche kein Ohre gehöret/ kein Auge gesehen/ vnd in keines Menschen Hertz komen ist/ so Gott bereitet hat denen die jn lieben.** Esa. 64. 1. Cor. 2. 6.

Das were auch also die frucht vnd der nutz/ so aus endlicher der menschlichen Hendel vnd des Todes betrachtung folgen wird / nach vermanung Syrachs 7. **Was du thust so bedencke das ende/ so wirstu nimmermehr vbels thun.**

Vom letzten.

NVn komen wir zum Beschlus auff vnsern seligen Herrn Obersten. Gleicher weise wie es nicht von nöten ist/ am hellen Tage / vnd bey der klaren Sonnen / Kertzen vnd Liechter anzuzünden / also were es auch hie fast vnnötig/ von des Herrn Obersten seligen/ Leben vnd Wandel viel reden. Das Werck lobet den Meister / Syrach 10. Er hat zeugnis genugsam/ bey Gottseligen fromen Christen vnd trewen Vnterthanen hinder sich gelassen. Doch das wir gleichwol Gott im Himel fur solch commune bonum, gemeiner Stad Gut / vnd was er durch sein Wort vnd Geist in dieser Person gewirket / danckbar sein / jn drumb loben vnd preisen. So last euch beneben seiner Ehrenvhest Ampt vnd stande/ auch von seiner Gottseligkeit/ Christlichem Glauben/ frölichem Abschied/ vnd seligem Ende etwas berichten in dreierley Vnterscheiden.

I. Erstlich/ was sein Ampt/ Stand vnd Regiment belanget / in welchem er nach Göttlichem Beruff durch ordentliche Wahl 34. Jahr regiret / (sonsten ist sein gantzes Alter 59. Jahr/) hat er das zeugnis / welches ich als sein verordenter Beichtvater vnd Seelsorger / die zeit vber ich hie im Ampt gewesen / jm geben mus / das er an sich gehabt hat die aller höchste Regenten Tugent / nemlich die ware furcht Gottes / one welche es vnmüglich ist / das einer wol vnd glückselig regiren solte. **Denn die furcht Gottes ist der Weisheit anfang.** Pro. 1. 9. Syr. 1. Psalm. 111. Solche

Gottes

Gottes furcht als ein furneme Regenten Tugent/ hat er damit bewiesen / als durch ein gewis vnfeilbar Kenzeichen/ das er sich fleissig zur Kirchen gehalten / kein Predigt gern vnd one not verseumet/ Wie es jme denn hertzlich leid gewesen ist / wenn solches wichtiger Amptsgeschefftе vnd Leibes schwacheit halben hat geschehen müssen. Er hat sich zu rechter gebürlicher zeit bey gesundem Leibe zum Brauch des Hochwirdigen Sacraments zum Tisch des HErrn gehalten. Das ist ein gewis zeugnis seiner Gottes furcht. **Denn wer aus Gott ist/ vnd Gott fürchtet/ der höret Gottes wort.** Joh. 8.

Wie er sich sonsten in seinem Regiment verhalten / wird ein Ehrenvhester/ Hochweiser Rath/ vnd alle Personen / so beneben jm/ im Rathsstuel gesessen / von seiner Ehrenvhest zu zeugen wissen / das er gemeiner Stad nicht ein vndienlicher Man gewesen sey/ ein Friedliebender Mensch im Stad Regiment / der allzeit zu gutem Friede vnd Einigkeit geraten/ Er ist fein glimpfflich gewesen / hat Vnterthanen gerne gehöret / vnd guten richtigen Bescheid von sich geben / hat jm auch andere lassen einreden / ist keines halsstarrigen Sinns gewesen/ der alleine mit seinem Kopff were durchgefaren/ Sondern fürete auch dis feine Sprichwort: Violenta Consilia non sunt diuturna. **Mit gewalt fahren/ weret nicht lang / was man nicht kan erjagen/ sol man erschleichen.** 1. „ „ „

Vnd weil er ein hohen Stand hat zu verwalten gehabt / hat er solch sein hohes Ampt fleissig betrachtet/ wie er 3.

wie er dauon einmal Gott dem HERRN müsse rechenschafft geben. Solches bezeuget sein Bekentnis / dorinnen er geklaget hat/ wie es jme so hertzlich leid sey/ das er nicht alleweg gethan in seinem Ampt / wie Gott im Himel von jm erfoddert / vnd er in allen stücken zu rathen / vnd zu thun schüldig gewesen were. Doraus man spüren mag / das er ein feiner demütiger Man gewesen ist/ hat sein insufficientiam vnd vnuermögen erkennet / als der zu solchem hohen Stande gar viel zu wenig gewesen sey. Welches freilich ein rechte Demut ist / vnd stehet hohen Leuten wol an/ das sie auch jr vnuermögen der gestalt erkennen.

4. Hierüber aber hat er sich auch tröstẽ lassen/ vnd sich im HERRN zu frieden gegeben. War Moses nicht ein vortrefflicher Man vnd ein gewaltiger Knecht Gottes / er regiret 40. Jahr das Volck Gottes in der Wüsten/ er that treffliche Wunderwerck / dennoch kunt er den ruhm nicht daruon tragen das er das Volck in das gelobte Land gebracht hette / er must andere an die stete lassen / die auch etwas zu schaffen hetten. Josua war ein feiner Regent / jm war das Volck Gottes vbergeben/ das gelobte Land vnter solches auszutheilen / Er furte auch Jsrael durch den Jordan ins gelobte Land/ er muste die Feinde doselbst austreiben / vnd wiewol er 31. Könige erschlagen / hat er doch jr viel müssen lebendig lassen/ auff das seine Nachkomen/ welche in seine fusstapffen treten würden / auch etwas zu thun vnd zu schaffen hetten. Wie es denn auch in andern stenden dergleichen noch nie keiner alles hat können zu recht bringen vnd schnur gleich machen. Kein Prophet/ Apostel oder Prediger hats-

diger hats dahin bringen können/ das er den Teuffel gar von der Bohrkirchen gejaget hette. Ein Artzt vnterstehet sich nicht alle Kranckheiten zu heilen: Non est in Medico semper releuetur vt æger. Er mus andern auch etwas lassen. Also gehets mit Regenten zu durch vnd durch / wenn sie thun so viel sie können / mus man sich doran lassen begnügen. Vnd wenn durch vnsern Herrn Obersten seligen / etwas ist gerathschlaget/ oder gehandelt worden/ das nicht wider Gott/ ehrliche Gesetz/ erbare Vernunfft/ vnd die billigkeit gewesen ist/ so last vns jme vnd Gott vom Himel / der solches gegeben vnd gewircket hat/ darfur dancken. Es kan in dem schweren Regiment nicht allweg gleich zugehen / vnd sind allenthalben lauter ruinæ Mundi, die Welt wird balde den höchsten Bruch brechen. Das sey von seinen Regenten Tugenden genug.

II. Was seinen heiligen Ehestand betrifft / hat jme Gott vier Weiber bescheret / denen er in Ehelicher Lieb vnd Trew beygewohnet/ solches hat er auch fur ein herrlich vnd trefflich Kleinod gerühmet / das sie jme alle sind wol geraten gewesen / sie hetten jn nicht erzürnet / sonder sich in seine Weise geschicket/ gethan was jm lieb gewesen / vnd gelassen was jm leid gewesen: Darfur er denn seinem lieben Gott von Hertzen gedancket / das er jme ehrliche Matronen aus ehrlichen Geschlechten bescheret habe.

III. Ferner sein gemein Leben vnd Abschied anlangend/ hat er sich erinnert: Melius est præuenire, quàm præueniri. Es ist besser mit Gott sein vertragen / denn ein Beschwerung des Gewissens haben / vnd vom Tode

vbereilet werden. Hat derwegen als balde er empfunden/ das seine schwacheit vberhand nemen wolte / sich also zum handel geschickt / das wir billich von jm rühmen/

„ Pro. 14. **Der Gerechte ist auch in seinem Tode**
„ **getrost.** Hat nicht allein sein Ende betrachtet/als auffs vngewisse Stündlein gehoffet / sondern Gott hat jm auch die Gnade gegeben/ das er hat wissen können/ welchen Tag er sterben solte / Wie er denn ein Monat lang zuuor mit seiner lieben Hausfrawen dauon gered vnd gesprochen/ **Wir werden balde das Euangelium**
„ **haben von der Widwen zu Naim / Luc. 7.**
„ **Zur selbigen zeit wird mich Gott von hinnen**
„ **fordern / vnd euch zu einer Widwen machen.**

Morgen acht Tage hat er diese Wort in meiner
„ gegenwert widerholet / **Das seine liebe Haus-**
„ **fraw auff den Sontag / do man von dem E-**
„ **uangelio von der Widwen zu Naim predigen**
„ **werde/ würde zur Widwen werden.** Vnd wie dergleichen andere von jm gehöret haben/ seiner Ehrenvhest zum Christlichen Ruhm wissen nachzusagen / das er deutlich gesaget: **Bis Montag wird man vber**
„ **mir singen / Mit fried vnd freud ich fahr da-**
„ **hin.**

„ Er hat sich ehe er gar Lagerhafftig worden versehen lassen mit dem rechten viatico vnd zehrpfennige aus diesem Jamerthal ins ewige Leben/ hat sich lassen trösten aus dem heiligen Euangelio/ sich von seinen sunden absoluiren in

soluiren in krafft der Schlüssel entbinden lassen / speisen vnd trencken mit dem waren Leib vnd Blut Christi zur Vergebung seiner sunden / vnd dorauff mit frölichem Hertzen gesagt / Nun ist ein schwere Last von meinem Hertzen hinweg / Nun bin ich zu frieden / vnd begere auff zweierley weise loß zu werden / so es Gottes gnediger Wille dismals sein wird / Bey meinem lieben HErrn Jesu Christo zu sein / fur eins. Furs ander / wil er aber das ich im Regiment gemeiner Stad noch ferner dienen sol / so wird er mir auffhelffen / vnd ich wils auch gerne thun.

Folgends als er angefangen Lagerhafftig zu werden / hat er jnnerhalb acht Tagen sein Christlich Bekentnis in meiner Gegenwart / auch fur den vmbstehenden Personen / seiner lieben Hausfrawen / Freunden / vnd Hausgesinde zum drittenmal widerholet. Ach wie hertzlich hat er sich gefrewet vber dem thewren Eyd / den Gott allen busfertigen Sünder geschworen hat / Ezech. 33. So war als ich lebe / spricht der HERR / ich habe keinen gefallen am Tode des Sünders / sondern das er sich bekere von seinem wesen vnd lebe. Item Roman. 5. Gott hat mich zu gnaden angenomen / da ich noch sein Feind gewesen / wie viel mehr werde ich selig werden / weil ich durch Christi Blut mit Gott versünet bin /

„ net bin. Item/ Ich wil mich in die Wunden
„ meines lieben HErrn Jesu Christi verber-
„ gen fur Gottes zorn / der wird mich mit sei-
„ nem Gnadenmantel bedecken. Er hat im auch sonsten von seiner lieben Hausfrawen / Freunden vnd andern Personen furlesen lassen / Psal. 25. 103. 118. Vnd hat solches so lang getrieben bis auff den 13. Septembris, den nechsten vergangnen Sonnabend/do man folgendes Sontags von der Widwen zu Naim zu handeln gehabt / haben zugleich sein Ehrenvhest desselben Abends zwischen 9. vnd 10. vhr zum letztenmal meiner begeret / vnd als ich erschienen bin / jren Christlichen Glauben nochmals bekennet. Auch die Fraw Rathsmeisterin mich jres lieben Herrns voriger reden von der Widwen zu Naim/mit welcher sie solches Sontages ein Widwe sein würde / vor jrem Herrn stehend erinnert. Nach solchem allem habe ich vber die vielfeltigen Trostsprüche aus Göttlicher Schrifft / vnsern lieben Herrn Obersten vermanet zum Gebet / vnd zur anruffung der heiligen Dreifaltigkeit / vnd sonderlich dorauff gedrungen / das dieses sein letztes Wort sein solte / Vater ich
„ befehle meinen Geist in deine Hende. Luc. 23.
Dorauff er denn ein frölich Amen gesprochen. Weiter angefangen zu singen / die vmbstehenden Personen zu
“ singen vermanet / Mit fried vnd freud ich fahr
“ dahin. Item / Gott der Vater wohne vns
” bey / vnd las vns nicht verderben / mach vns

aller

aller sunden frey / vnd hilff vns selig sterben. "
Item / Mitten wir im leben sind / mit dem Tod "
vmbfangen. Vnd nachdem er vns vnd sein gantzes
Haus gesegnet / vnd gute Nacht gegeben / ist er vnter den
Psalm. 25. 103. 118. seliglich entschlaffen / vnd Gott
hat jn erlöset mit Jsrael aus aller seiner Not / Es lobet
den HERRN seine Seele / vnd dancket mit Abraham /
Hiskia / Josia / vnd allen Heiligen dem HERRN /
denn er ist freundlich / vnd seine Güte weret ewiglich.

Das rede ich auff mein Gewissen / als mir Gott
der alles weis in mein Hertz sihet / der weis / das ich hie-
ran nicht liege / sondern das ich die Warheit sage / vnd
solches werden neben mir bezeugen diejenigen Personen /
welche bey dieses Herrn Christlichem vnd seligem Ab-
schied versamlet gewesen sein. Vnd das wir solches rüh-
men vnd bekennen / das gereicht furnemlich Gott zu Eh-
ren / vnd vns Lebendigen zum Trost / das Gott solchen
sieghafftigen Glauben / seliges Bekentnis / heilige Ge-
dult / vnd bestendige Hoffnung / durch sein Wort vnd
heiligen Geist in dieses Mannes Hertz in seinem Sterb-
stündlein gewircket / auch bey vns wircken kan vnd wil in
letzten Todes nöten.

Eben dis zeugen wir auch bestendiglich wider das "
Lestermaul / welches gestriges Tages / ich weis nicht was / "
wider dieses seligen Mannes Christlichen Abschied vnd "
frölliches sterben hat ausgesprenget. O du schendliches "
Lügenmaul / thustu das an deiner Christlichen Obrigkeit "
vnd gönnest der auch in Gott jr Ehre vnd Ruge nicht / "
was soltestu nicht andern Menschen thun? Den Göt- "

„ tern soltu nicht fluchen / vnd den Obersten in
„ deinem Volck soltu nicht lestern. Exod. 22.
„ Wirstu deine ausgesprengte Lügen vber dieses seligen
„ Mannes Tode / nicht fur ein solche sunde erkennen / da-
„ mit du die Maiestet gelestert hast / vnd dir nicht von her-
„ tzen lassen leid sein / so wird solche deine Lesterung / auff
„ deiner Lesterzungen mit ewigem Hellischen fewr verbren-
„ nen müssen. Apoc. 21. 22. Möchstu aber sagen: Ist
denn nichts an jm denn eitel loben / ist er denn gar Engel
rein gewesen? Nein / er hat seine Gebrechen / wie du ge-
höret hast / vnd er droben bekennet / auch gehabt / Solche
hat er jme lassen von hertzen leid sein / sie sind jm auch von
Gott durch Christum verziehen vnd vergeben worden.
Sunde hat er gehabt / die hat jm Christus mit seinem
ehewren Blut bedeckt. So heist es / de mortuis & ab-
sentibus nil nisi bonum. Vnd die Leichpredigten sind
nicht darumb geordenet / das man die verstorbenen scha-
bernacken sol / jnen jre sunde vnd Gebrechen auffrücken /
denn sie sind jnen vergeben / So legt man auch Steine
auff die Greber / das man die Todten sol ruhen vnd
schlaffen lassen.

Also habt jr nun auch gehört / was es mit dieses
Herrn Abschied fur eine gestalt gehabt. Itzunder heist er
recht der Herr zur Kronen / den Gott aus der jrrdischen
Kronen versetzet hat in die Krone der ewigen Herrligkeit
„ im Himlischen Jerusalem / gebawet von lauterm Golde
„ gleich dem reinen Glase / geschmuckt mit allerley Edelge-
„ steinen / do er keiner Sonnen noch Mondes mehr be-
„ darff / der jm scheine / denn die Herrligkeit Gottes er-
leuchtet jn.

teuchtet jn. Apocal. 21. Nun sitzt er im himlischen Paradeis / vnd seine Macht ist an dem Holtz des Lebens / das alle Monden newe früchte bringet / Apoc. 22. Wie denn von der Welt her nicht gehöret ist / noch mit Ohren gehöret hat / auch kein Auge gesehen / on dich Gott / was denen geschihet / die auff jn harren. Esa. 64. Die Gnade vnsers HErren Jesu Christi / sey mit euch allen / AMEN.

Weil die Zeit hoch verlauffen / wollen wir diese Predigt mit dem lieben Vater vnser beschliessen / vnd dadurch einen gantzen Ehrenvhesten / Hoch vnd Wolweisen Rath / alle vnd jede Personen / so darein verordnet sind / in Gottes gnedigen schutz gantz trewlich vnd fleissig befehlen / Bitten er wolle dieselben in Gesundheit / bey gutem Fried vnd Einigkeit lange erhalten / vnd zu seiner Zeit / die Stete des verstorbenen Herrn Obersten / mit einer tücheigen Person wider ersetzen / die da furnemlich auch suche Gottes Ehre / vnd gemeiner Stad bestes / wie wir denn nicht zweiffeln / das solches geschehen werde. Solches aber von Gott zu erlangen /

so last vns nider knien / vnd mit einander
ein gleubiges andechtiges Vater
vnser beten.

Der Friede Gottes welcher höher ist denn alle Vernunfft / bewahre ewere Hertzen vnd Sinn in Christo Jesu zum ewigen Leben / AMEN.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-135076-p0042-2

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-135076-p0043-8

AB 155276

(x 199253)

A VD 17 Alg. 253.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-135076-p0045-9

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-135076-p0046-4

Leichpredigt von dem Christlichen Abschiede/

Des Ehrenvhesten

vnd Hochweisen Herrn Ieremiæ Saltzers/ Obersten des Raths zu Erffurd/ seligern/ welcher den 13. Septembris, Sonnabend zu Nacht zwischen 11. vnd 12. vhr/ Anno 1589. seliglich entschlaffen/ vnd den 15. des Herbstmonats Christlich zur Erden bestettiget worden. Geschehen durch

M. Caſparum Teuderum, Pfarherrn der Prediger Kirchen doselbst.

Syr. 7.
Bedenck das ende/ so wirst du nimmermehr vbels thun.

Apoc. 14.
Selig sind die Todten/ die im HERRN sterben.

Gedruckt zu Erffurd/ durch Esaiam Mechlern/ zur grossen Dannen/ bey allen Heiligen.

M. D. LXXXIX.